

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Grundschullehramt Englisch, Mathe, Deutsch, Musik

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 14. Oktober 2024 – 20. Dezember 2024

Praktikumsort: Dublin, Irland

Praktikumsinstitution: Safari Childcare Hamilton Gardens

-
1. Planung und Vorbereitung (z.B. Bewerbungsprozess, Organisation der Unterkunft, Sprachkurs)

Da ich Englisch auf Lehramt studiere, ist es verpflichtend für mindestens 8 Wochen ins englischsprachige Ausland zu gehen. Im Rahmen dessen habe ich mich entschieden, ein Praktikum im Bildungssektor durchzuführen. Ich habe hierfür nach einer deutschen Organisation mit Partnern in Irland gesucht, welche mir hilft, dies zu organisieren. Nachdem ich eine Organisation gefunden habe, welche für mich in Frage kam (Students go abroad) habe ich mit einer Mitarbeiterin ein Gespräch darüber geführt, was meine Wünsche und Ziele für den Auslandsaufenthalt sind und was ich mir gut vorstellen könnte. Im Anschluss hat sie mich dann über mögliche Angebote der Organisation informiert, hieraus habe ich mich für das Programm in Dublin entschieden. Ich musste im Anschluss einige Dokumente einreichen, wie einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben und diese wurden dann an die Partnerorganisation (Irish Education Partners) in Dublin weitergeleitet. Ab dann fand die Organisation nur noch mit der Ansprechperson in Dublin statt, welche mir weitere Dokumente und eine mögliche Praktikumsstelle zugesendet hat. Nachdem ich die Stelle angenommen habe, hat sich die Koordinatorin um meine wichtigsten Dokumente (Führungszeugnisse aus Irland und Deutschland, Erasmus Unterlagen) sowie die Unterkunft bei einer Gastfamilie gekümmert. Ich hätte allerdings auch selbst nach einer Unterkunft suchen können.

2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)

In der Kindertagesstätte (Safari Childcare Hamilton Gardens Creche und Preschool), in der ich mein Praktikum absolviert habe, gab es Kinder in 5 Gruppen im Alter von 12 Monaten bis 5 Jahre. Ich war hier meist bei den jüngsten Kindern eingesetzt, durfte aber in jede Gruppe hineinschnuppern und überall aushelfen, je nachdem wo die Erzieher gerade noch eine helfende Hand benötigten. Der Alltag jeder Gruppe besteht aus einer Variation von freiem Spiel, Zeit im Garten, verschiedenen Essenssituationen (Frühstück, Fruchtsnack, Mittagessen, Tea und Abendsnack) und geleiteten Aktivitäten, wobei letztere mit zunehmendem Alter auch mehr in eine lehrhafte, schulische Situation übergehen (zum Beispiel: Die Buchstaben in ihren Namen nachfahren bei den älteren; vorlesen von Büchern oder singen einfacher Lieder bei den jüngeren). Bei den Gruppen mit den jüngeren Kindern, bis 3 Jahre, gibt es auch noch eine Schlafenszeit.

Ich war hier in jeder Aktivität stark eingebunden, habe aber auch manchmal Aufgaben übernommen, die nichts direkt mit den Kindern zu tun hatten, wie beispielsweise das Abspülen des Geschirrs, um die Betreuer zu entlasten und den Betreuungsschlüssel zu gewährleisten.

3. Soziale Kontakte

Soziale Kontakte konnte ich vor allem dadurch schließen, dass es in meinem Kindergarten zu Beginn noch andere Praktikantinnen aus dem Ausland gab, die in einer ähnlichen Situation waren wie ich. Weiterhin gab es eine Gruppe auf What`s App mit allen Praktikantinnen meiner Organisation, die im Großraum Dublin eingesetzt waren, durch welche man sich zusammenschließen konnte, eigene Aktivitäten zu planen oder die von der Agentur beworbenen Angebote anzunehmen.

4. Alltag und Freizeit

Da ich unter der Woche sehr viel im Praktikum eingespannt war, meine Stunden gingen immer von 9 bis 17 Uhr, und mein Weg zum Praktikum immer recht lang gedauert hat (meist eine Stunde oder länger), hatte ich unter der Woche nicht wirklich viel Freizeit. Da ich die Arbeit besonders zu Beginn sehr anstrengend fand und ich dementsprechend sehr müde war, habe ich abends eher bei meiner Gastfamilie entspannt. Aber die Wochenenden und weiteren freien Tage (z.B. Feiertage) konnte ich frei gestalten. Irland ist nicht allzu groß und zu den größten Orten kommt man von Dublin aus gut mit den Bussen. So habe

ich meine Wochenenden entweder damit verbracht Dublin zu erkunden, oder mit anderen Leuten, die auch in Irland für ein Praktikum waren, Wochenendtrips oder Tagestrips zu machen, wie zum Beispiel Limerick, Galway und eine Paddywagon Tour nach Belfast. Hierbei ist allerdings aufgefallen, dass einige schöne Orte - Irland hat sehr viel schöne Natur - mit dem Auto leichter zu erreichen sind als mit den Bussen, da hier das Netz manchmal nicht ganz ausgereift ist. Wenn ich noch einmal eine längere Zeit nach Irland gehen würde und wüsste, dass mir ein verlängertes Wochenende zur Verfügung steht, würde ich dies nutzen um mit einem Mietwagen zu etwas abgelegeneren Stellen in der schönen Natur Irlands zu kommen.

Ein großer Tipp meinerseits sind in Irland die „Leap Cards“. Ich hatte eine Visitor Leap Card, mit der ich in Dublin alle Verkehrsmittel kostenlos nutzen konnte (ähnlich einer Monatskarte). Was sich allerdings auch sehr lohnt, vielleicht gerade, wenn man nicht jeden Tag auf die öffentlichen angewiesen ist, sind die „Young Adult/Student Leap Cards“. Auf diese muss man mit einer App Guthaben laden, bezahlt aber in jedem öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Irland, welche hiermit zusammenarbeiten, einen niedrigeren Preis als mit der normalen Leap Card und kann auch Rabatte bei beispielsweise Reisebussen erhalten.

Insgesamt kann ich mich aber über den Freizeitanteil, welchen ich hatte, nicht beschweren, mir war durchaus klar, dass ich 5 Tage pro Woche im Praktikum eingespannt sein werde und unter der Woche nicht viel Zeit bleibt, um Irland zu erkunden.

5. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)

Durch meine Organisation wurden mir mehrere Möglichkeiten angeboten, wie meine Unterbringung aussehen könnte. Ich habe mich schlussendlich für die für mich beste und wohl kostengünstigste Art entschieden. Ich wurde durch Irish Education Partners (IEP) in einer netten Gastfamilie untergebracht, bei der ich alle Wohnräume mitnutzen durfte, und habe mich hierbei auch für die „Halbpension“ entschieden. Dies bedeutete für mich, dass ich von meiner Gastfamilie morgens und abends gepflegt wurde, hierbei konnte ich aber auch ein bisschen entscheiden was ich beispielsweise Frühstücken möchte. Für mich war das ideal, da ich rechnerisch der Meinung war, als Einzelperson, gerade in Irland, nicht in

der Lage gewesen wäre mich für die genannte Differenz selbst zu verpflegen. Gleichzeitig war dies gerade zeitlich von Vorteil, dadurch dass ich erst spät nach Hause gekommen bin. Mittags habe ich mir meist essen vom Supermarkt geholt, eine Variation von Sandwiches oder selbst zusammengelegten Broten. Auf meinem Weg zur Kindertagesstätte lag direkt ein Aldi, welchen ich meist für die Einkäufe für mein Mittagessen genutzt habe. Aber auch im Umkreis von 10 Minuten einen Lidl und einen Tesco (irischer Supermarkt).

Hierdurch konnte ich meine Kosten möglichst geringhalten. Es muss einem allerdings bewusst sein, dass Irland und gerade Dublin etwas teurer sind als Deutschland. Gerade anderen Praktikantinnen, die nicht aus München sind, ist dies noch stärker aufgefallen.

6. Praktikum und Studium (Konnten Sie im Studium Erlerntes umsetzen, Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert)

In meinem Praktikum habe ich mit Kindern gearbeitet, welche noch nicht zur Schule gehen, dadurch verändert sich auch die Arbeit, welche getan werden muss im Vergleich zu meinem späteren Beruf als Lehrerin.

Gerade bei den älteren Kindern habe ich allerdings stark gemerkt, wie viel Vorarbeit für die Grundschule geleistet wird. Hier wurden aufgrund der Jahrgangsmischung einige Montessori Spielsachen eingesetzt, aber auch der Alltag nähert sich bereits dem einer Grundschule an. Die Kinder wurden morgens gemeinsam begrüßt und es wurde beispielsweise besprochen, welcher Wochentag es ist, ähnlich zu einem Morgenkreis in der Grundschule. In diesen Gruppen wurden dann auch unter anderem schon Buchstaben und das Nachfahren ihrer Namen thematisiert.

Auch interessant waren die verschiedenen Umgangsarten der Betreuer mit Kindern, welche einen speziellen Förderbedarf haben, welche in diese Einrichtung zahlreich vorhanden waren, aber Hand-in-Hand mit den restlichen Kindern betreut wurden. Hier gab es mehrere Kinder mit Autismus Spektrum Störung (ASS) und ADHS. Ich konnte mir hierdurch einen Einblick verschaffen, wie ich in meinem späteren Berufsleben mit diesen Kindern eventuell besser umgehen kann, da einige dieser Kinder später auch eine Regelschule besuchen werden.

Ich habe durch die gesamten Einblicke, welche ich in meinem Praktikum erhalten habe, einen noch stärkeren Respekt für Erzieher und all die Vorarbeit vor dem Schuleintritt erlangt, fühle mich aber sehr in meiner Berufswahl der Grundschullehrerin bestätigt. Da mir die Arbeit zwar großen Spaß bereitet hat, ich aber auch hier bei den älteren gemerkt habe, wie wichtig es für mich ist, den Kindern etwas Neues beizubringen und wie stolz sie darauf sind, etwas geschafft zu haben. Dies ist bei den kleineren Kindern noch weniger ausgeprägt.

7. Fazit (wurden Ihre Erwartungen erfüllt, Herausforderungen, besonders prägende Erfahrungen, Tipps an zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen)

Im Allgemeinen bin ich sehr zufrieden mit meinem Praktikum in Irland. Meine Erwartungen an die Tätigkeit in der Kindertagesstätte wurden hauptsächlich erfüllt und ich bin sehr froh, dass ich in einem großartigen Team untergekommen bin. Letztendlich wird mir immer in Erinnerung bleiben, wie viel die ErzieherInnen für diese Kinder leisten und sich auch gegenseitig schätzen, was im Laufe der Zeit auf mich übergegangen ist.

Ich würde zukünftigen PraktikantInnen unabhängig von ihrer Praktikumsart raten, offen für neues zu sein aber auch ehrlich und wertschätzend mit allen KollegInnen umzugehen, da hierdurch schöne Erinnerungen und langanhaltende Beziehungen entstehen können.